

Antrag 187/I/2022**FA X - Natur, Energie, Umweltschutz****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Konsequente Gewässerpolitik in der Region Berlin-Brandenburg**

1 Berlin ist aufgrund seiner 650 Gewässer reich an wasser-
2 abhängigen Lebensräumen. Doch der Zustand dieser Ge-
3 wässer ist kritisch. Zu hohe Wasserentnahmen schädigen
4 den Zustand der grundwasserabhängigen Schutzgebiete.
5 Mehr als 75% der verschiedenen Amphibien und Algen
6 stehen auf der Roten- oder der Vorwarnliste. Und mehr
7 als ein Drittel der Fische, Muscheln und Wasserkäfer ste-
8 hen ebenso auf diesen Listen. Biodiversitätsschutz wird
9 nur durch Gewässerschutz erreicht.

10

11 Aber auch die Menschen in der Stadt sind direkt abhän-
12 gig von der Qualität der Gewässer, denn Berlin gewinnt
13 sein Trinkwasser ausschließlich auf dem Stadtgebiet. Da-
14 bei stammt das Trinkwasser zu rd. 70 % aus Uferfiltraten,
15 also direkt aus Flüssen und Seen, der Rest wird aus dem
16 Grundwasser gefördert.

17

18 Es muss der nach der EU- Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
19 geforderte – Gute Gewässerzustand- bis 2027 erreicht
20 werden. Berlin ist in der Verantwortung hier dringend und
21 effektiv zu handeln. Die EU- WRRL muss umgesetzt wer-
22 den, um die Wasser- und Biodiversitätskrise auszubrem-
23 sen, denn kein Wasserlauf,- See oder das Grundwasser er-
24 reichen aktuell die Umweltziele der EU- WRRL.

25

26 Aber nicht nur die Gewässerqualität ist ein Problem, son-
27 dern inzwischen auch die Wasserquantität. Als eine mög-
28 liche Auswirkung des Klimawandels und der Bevölke-
29 rungszunahme müssen wir uns auf einen Wassermangel
30 einstellen, denn die Region Berlin-Brandenburg wird jetzt
31 schon mit einem Wassermangel konfrontiert, der in Zu-
32 kunft noch deutlich zunehmen wird.

33

34 Es müssen Gewässerentwicklungskonzepte erarbeitet
35 und umgesetzt werden, die die Zielsetzungen haben
36 müssen, einerseits die Qualität der Gewässer mit ihren
37 vielfältigen Funktionen für den Naturhaushalt zu sichern
38 und zu erhöhen, wie es die Europäische Wasserrahmen-
39 Richtlinie (WRRL) verbindlich verlangt und andererseits
40 einem drohenden Wassermangel entgegenzuwirken.
41 Dazu bedarf es eines integrativen Konzeptansatzes, der
42 den gerade in Arbeit befindlichen Masterplan Wasser
43 und die Ziele der Nationalen Wasserstrategie , wo es
44 vorrangig um die langfristige Sicherung der Trinkwas-
45 serversorgung geht, mit den Belangen der der Berliner
46 Biodiversitätsstrategie zusammen mit der Charta für
47 das Berliner Stadtgrün und dem Landschaftsprogramm
48 einschließlich Artenschutzprogramm verbindet und

49 damit weiterentwickelt und mit den Maßnahmenplänen
50 zur Umsetzung der EU- WRRL verknüpft werden.

51

52 Grundwasserentnahmen in Berlin sind dahingehend zu
53 prüfen, dass der Grundwasserkörper wieder in seinen
54 Zielzustand angehoben wird. Hierfür müssen Mindest-
55 grundwasserstände definiert und zeitnah erreicht werden
56 (Grundwassersteuerungs-VO).

57

58 Wasserläufe werden durch verunreinigte Straßenabwäs-
59 ser, die mit Mikroplastik durch Reifenabrieb belastet sind
60 stark verunreinigt. Auch hier muss ein effektiver Schutz
61 für diese Gewässer entwickelt werden.

62

63 Das Konzept der wassersensiblen Stadt („Schwamm-
64 stadt“) ist konsequent weiterzuentwickeln und umzuset-
65 zen

66 Strategien des Wassersparens und Mehrfach-
67 /Brauchwassernutzung müssen entwickelt werden,
68 um den Rohwasserverbrauch und die Zweckentfremdung
69 des Trinkwassers zurück zu drängen. Zudem muss die
70 Wasserqualität dadurch verbessert werden, dass die
71 Ursachen der Verunreinigungen durch Schließung der
72 Nährstoffkreise beseitigt werden. Dafür müssen weitere
73 Kläranlagen mindestens mit der 4. Reinigungsstufe
74 ausgerüstet werden. Zudem müssen weitere Stauräume
75 gegen das Überlaufen der Mischwasserkanäle geschaffen
76 werden.

77

78 All dies ist nur möglich, wenn die breite Öffentlichkeit
79 gut informiert und in das Verfahren einbezogen wird so-
80 wie genügend Ressourcen für mehr Personal und investi-
81 ve Mittel sowohl bei der zuständigen Senatsverwaltung
82 als auch bei den Berliner Wasserbetrieben bereitgestellt
83 werden und die regelmäßige Unterhaltung aller Anlagen
84 auskömmlich bemessen wird.

85

86 Daher wird gefordert:

- 87 • Die unverzügliche Einsetzung einer Enquetekom-
88 mission im Abgeordnetenhaus SZukunft Wasser“,
89 die mit der entsprechenden Ebene des Brandenbur-
90 ger Landtags zusammen arbeitet
- 91 • die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie
92 (WRRL) bis spätestens 2027 (Strafzahlungen dro-
93 hen, nachdem der Termin bereits verlängert wurde)
- 94 • Gewässerentwicklungs- und Renaturierungskon-
95 zepte für alle Berliner Gewässer einschließlich der
96 zeitlich und finanziell bestimmten Umsetzung
- 97 • Aktualisierung des Berliner Wasserrechts mit Defi-
98 nierung der Grundwassermindeststände
- 99 • Umbau Berlins zur wassersensiblen Stadt
100 („Schwammstadt“) u.a. mit stadtweiten, ver-
101 bindlichen Abkopplungszielen unter Einbezug aller

102 Akteure und unterlegt mit Flächen, Zuständigkeiten
103 und finanziellen Ressourcen.
104 • Personelle Stärkung der Wasser- und Naturschutz-
105 behörden
106 • Zusammenarbeit mit der Wassernetzinitiative Ber-
107 lin und der Blue Community Berlin
108
109
110 (Antrag an den Landesvorstand, an den Landesparteitag
111 und die Fraktion der SPD im Abgeordnetenhaus Berlin)